

An das
Stader Tageblatt
Redaktion

Widerstand gegen das geplante Kohlekraftwerk in Stade-Bützfleth

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Bützfleth hat sich eine Gruppe von Bürgern zusammengefunden, die mit der Errichtung eines Kohlekraftwerkes in Stade-Bützfleth in dieser Form nicht einverstanden ist. „Bürger informieren Bürger“ – Unter diesem Motto starteten unter der Leitung von Dr. Jochen Witt und Gerd Schlüter mehrere Bützflether Bürger eine Aufklärungskampagne über das Genehmigungsverfahren und die Folgen der Ansiedlung eines Kohlekraftwerkes im Industriegebiet Bützfleth.

Am Montag, den 17. März 2008 fand eine Veranstaltung der „BI – für eine umweltverträgliche Industrie“ im Deutschen Haus in Bützfleth statt. Die anwesenden 95 Gäste wurden von Dr. Jochen Witt, Gerd Schlüter und Sabine Klie über verschiedene Aspekte des Genehmigungsverfahrens informiert. Dabei wurden diverse Fragen und Bedenken seitens der Bürger diskutiert.

Die Anwesenden wurden darüber unterrichtet, welche tief greifenden Veränderungen mit dem Betrieb eines Kohlekraftwerkes einhergehen werden.

Themen waren u.a.:

- Die CO₂-Debatte und der Klimawandel. Die von der Bundesregierung beabsichtigten Reduzierungen im CO₂-Ausstoß werden (auch durch die Planung und Errichtung weiterer Kohlekraftwerke) ad absurdum geführt.
- Wohlwollend registriert wurde die Anzahl der neu zu schaffenden Arbeitsplätze im Kraftwerk und bei den Zuliefererbetrieben.
- Auch wurde es als erfreulich angesehen, dass Stade als Industriestandort durch einen Kraftwerksneubau gefestigt wird. Dies kann jedoch auch durch ein Gaskraftwerk geschehen.
- Als absolut negativ wurde die Ablehnung von Electrabel angesehen, mit einer sog. Kraft-Wärme-Kopplung die Abwärme zu nutzen. Dadurch hat das Kohlekraftwerk nur einen Wirkungsgrad von nur 46 %.
- Durch die in 2006 und 2007 durchgeführten nachträglichen Änderungen und beschlossenen Befreiungsanträge im B-Plan des Industriegebietes von 1978 wurden Bedingungen geschaffen, die eine Wohnbebauung in der heute vorhandenen Form nicht mehr genehmigungsfähig machen. Orts- und Stadtrat haben durch die Hintertür eine völlig neue Situation für die Anwohner hervorgerufen. Insofern sind diese Änderungen zu überprüfen, ob sie den Bestimmungen des § 50 des BImSchG genügen. Vor dem Hintergrund der Werksschließungen von der Saline, Hydro-Aluminium und des Atomkraftwerkes beeinflusste sicher eine gewisse Unsicherheit ob der Zukunft von Stade als Industriestandort die Entscheidungsfindung.
- Die Kühlwasserentnahme und die Einleitung des erwärmten Wassers (plus 7°C im nahen Umfeld der Einleitung) schädigen nachhaltig Flora und Fauna in und an der Elbe.
- Die großen, offenen Kohlehalden mit bis zu 250.000 t Lagermenge führen zu einer Staubbelastung im Ort und Umgebung.
- Die Verkehrsbelastung durch den Abtransport der anfallenden Reststoffe per LKW (125 LKW pro Tag) wird zu großen Problemen auf den Zubringerstraßen führen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des steigenden Lieferverkehrs der übrigen neuen

Industriebetriebe. Die Industrie fordert in ihrem Flächennutzungsplan eine Anbindung nördlich von Bützfleth., Da dies so von uns nicht akzeptiert werden kann, fordern wir eine sofortige Umgehung von Bützfleth. auf der Trasse der geplanten A26 von Stade Kaisereichen bis zum Autobahnkreuz Ritschermoor. Diese Bützflether Umgehung kann später in die A 26 überführt werden.

- Der Lärm, den der Betrieb der Anlage verursacht, wird weithin hörbar sein und die Nutzung von Gärten und Balkonen beeinträchtigen. Es wurde eine Motorsäge mit 100 Dezibel Geräuschpegel im Saal gestartet, um zu demonstrieren, wie viel Lärm uns zugemutet werden soll.
- Es wurde deutlich gemacht, dass durch Feinstäube die Gesundheit aller Bürger, insbesondere die der Kinder und älteren Menschen, erheblich und unumkehrbar geschädigt wird. Dagegen kann sich niemand durch Vorsichtsmaßnahmen schützen. Die gesetzlichen Grenzwerte garantieren nicht, dass Mengen unter diesem Wert unschädlich sind. Folgen sind z.B. Asthma, Bronchitis und Lungenkrebs.
- Auch andere Stoffe aus den Rauchgasen sind gesundheitsgefährdend. Es sind dies Schwermetalle wie Cadmium, Blei, Arsen, Nickel, Quecksilber sowie Stickoxide und Schwefelverbindungen.
- Die Nähe der vorhandenen Wohnbebauung zu dem riesigen Komplex des Kesselhauses mit seinen 110 Metern Höhe und die des Schornsteines mit 180 Metern Höhe und einer Öffnung von 8 m Durchmesser führte zu Entsetzen bei den Gästen. Vielen war diese Dimension einfach nicht bewusst. Es wurde klar, dass die Lebensqualität vor Ort weiter sinken wird.
- Verkaufswillige Immobilienbesitzer spüren schon jetzt einen gewissen Werteverfall. Im Prinzip sind Wohnhäuser in Bützfleth nicht mehr zu marktgerechten Preisen zu verkaufen. Teilweise über Generationen geschaffene Werte werden zunichte gemacht.

Aus diesen Gründen informiert die BI alle Bürger der Region über die Möglichkeit, sich im Rahmen des jetzt laufenden Genehmigungsverfahrens, ein Mitspracherecht zu erwirken und eventuelle Schadensersatzansprüche einzufordern. Nur wer fristgerecht bis zum 9. April 2008 seine persönliche Einwendung bei der Stadt Stade abgibt hält sich die Möglichkeit offen, später Rechtsmittel einzulegen oder sich einer Klage anzuschließen.

Die Bürgerinitiative hat es sich zur Aufgabe gemacht, in den nächsten Wochen weitere Aktionen durchzuführen, um auf die sich abzeichnenden gravierenden Veränderungen in Bützfleth und Umgebung aufmerksam zu machen.

Der hier produzierte Strom soll überwiegend ins Ausland verkauft werden und dient nicht der örtlichen Stromversorgung. Die Nachteile treffen nicht nur die Einwohner der Ortschaft Bützfleth. Auch das Stadtgebiet Stade und die umliegenden Gemeinden werden in Mitleidenschaft gezogen.

Darum fordern wir **alle Stader Bürger** auf, Flagge zu zeigen und nicht zuzulassen, dass wir den wirtschaftlichen Interessen eines Großkonzerns geopfert werden. Jede(r) kann und sollte eine Einwendung abgeben. Ein Muster ist bei uns erhältlich.

Falls noch Fragen offen sein sollten, bitten wir um Kontaktaufnahme mit Dr. Jochen Witt unter Telefon 04146 / 291 oder Frau Sabine Klie, Telefon 04146 / 930315 sowie Gerd Schlüter Telefon 04146 / 908571

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jochen Witt
Gerd Schlüter
Sabine Klie